

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Joh. George Neumanns ... Erörterung der Frage Vom Termino Salutis Peremptorio, Oder Der von Gott bestim[m]ten Ganden-Zeit

**Neumann, Johann Georg
Green, Georg Sigismund
Avenarius, Johann**

Wittenberg, 1700

§. 9

urn:nbn:de:bsz:31-105519

Art niemand sich mit seinen Glauben an die allgemeine Ver-
 heiffung halten kan / weil viele / wil nicht sagen / die meisten
 Menschen erst am Ende ihres Lebens rechte Busse thun. Ja
 auff solche Art hätte kein Heyde / noch Jude / noch der Apo-
 stel Paulus selbst können gewiß seyn / daß er Barmherzigkeit
 erlanget und zu Gnaden auffgenommen sey / weil er nicht we-
 niger als andere Jüden und Heyden ein Lasterer / Verfolger
 und Schmäher gewesen. Allein er ist der Barmherzigkeit
 und Langmühtigkeit Gottes versichert / dahero sagt er :
 Darum ist mir Barmherzigkeit wiederfahren / auff daß
 an mir fürnehmlich Jesus Christus erzeigete / *πᾶσιν
 ἁπάντων* alle Gedult / zum Exempel denen / die an ihn
 glauben solten zum ewigen Leben. I. Tim. I. 16. Und
 wenn diese Irr-Lehre Platz findet / so ist's vergebens / daß man
 einen zur Schlacht gehenden Soldaten / ein in Ansehung
 gerathenen Menschen oder armen Sünder / den man auff die
 Nichtstädte führet / trösten und aus dem Evangelio auffzurich-
 ten suchet / weil er jederzeit antworten wird / daß vielleicht sei-
 ne angelegte Gnaden-Zeit verflossen und es also um seine
 Seligkeit geschehen sey. Verschreckliche Lehre / welche einen
 armen Menschen leicht in des ewige Verderben stürzen kan.

§. 9. Zum 4ten ist es vergebens / daß die Prediger
 die gefallenen Sünder zur Busse anmahnen. Denn
 unter der ganzen Menge der Zuhörer wird nicht ein eini-
 ger seyn / der nicht wird gestehen müssen / daß er mehr als
 einmahl in Sünden gefallen. Wer weiß / wie oft er feh-
 let? Ps. XIX. 13. Sol nun die böse Meinung statt finden / so
 wird man sagen müssen / daß solche alle und jede durch eine ge-
 wisse angelegte Zeit von der Gnade ausgeschlossen wären / so
 daß weder Evangelium / noch Gesetz vermöge sie zubekehren ;
 Solcher Gestalt ist vergebens / daß der Apostel die Corinthier
 also

also anredet: **G**ott vermahnet durch uns/ so bitten wir
 nun an **C**hristo statt/ lasset euch verlohnen mit **G**ott.
 2. Cor. V. 20. Da doch unter ihm ein schüdder Ehebrecher
 war/ welchem er insonderheit zur Busse leitet/ und wieder bey
Gott zu Gnaden gebracht wissen wolte. C. VII. 8. q. besiehe
Cypr. l. II. Ep. 2. p. 118.

§. 10. stens greiffte solche Schwarm-Lehre selbst das
 Verdienst Christi an. Johannes schreibet: Meine Kind-
 lein sündiget nicht/ (und also handelt er mit den Seinigen
 aus dem Gesetz (so aber jemand sündiget/ so haben wir
 einen Fürsprecher bey **G**ott den Vater/ **J**esum **C**hri-
 stum/ der da gerecht ist. Also legt er ihnen wieder das **E**vanz-
 gelium für/ als welches auch noch ein Fürsprecher Raum
 giebt/ wenn schon der peremptorische Termin verlossen.
 Wann dannhero büßfertige Sünder sagen: Er ist die Ver-
 söhnung für unsere Sünde/ scheuet sich der Spötter **G**otts-
 licher Gnade nicht zu antworten: Des Verdienst und Für-
 bitte Christi/ sol alle solcher Leute Nothnagel seyn.
 Wenn jene ferner sagen: Er ist die Versöhnung/ nicht al-
 lein für unsere/ sondern für der ganzen Welt Sünde/
 antwortet der Sectirer wieder: Es ist mit dem Sünder da-
 hin gekommen/ daß ihm nicht mehr zuhelfen siehet.
 Setzt der Apostel entgegen: Wer ist/ der verdammen
 wil? Christus ist hier/ der gestorben ist/ und der auch
 wieder aufserwecket ist/ und sitzet zur rechten Hand
Gottes/ und vertritt uns: So ist der Schwärmer mit der
 Antwort fertig: Christus bittet nicht weiter für einen sol-
 chen; Nachdem Christi Fürbitte aus ist/ hilfft keine an-
 dere mehr. Welche nun Christus vertritt/ saget **A**m-
 brosius, die verklaget ein Novatianus; welche Christus
 erlöset/ die verdammet ein Novatianus: Zu welchen
 Christus saget: Nehmet auff euch mein Joch/ und ler-
 net